

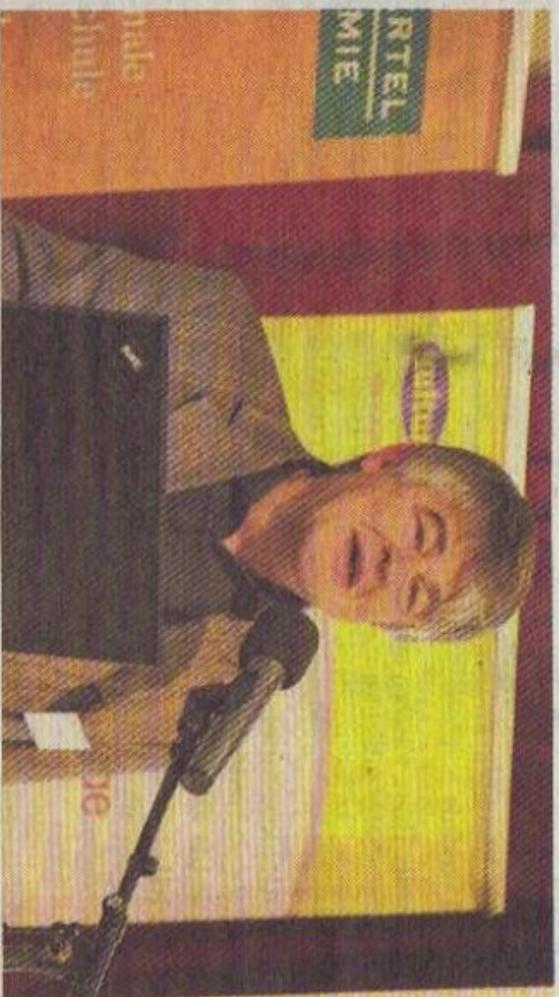
## GRENZENLOS

# Wirtschaft und Arbeitsmarkt im Blickpunkt von Historikern

**RAABS.** Die Arbeitsmarkteröffnung und deren Auswirkungen auf die grenznahe Wirtschaft standen im Mittelpunkt der fünften österreichisch-tschechischen Historikertage im Lindenhof.

„Wirtschaft entlang der tschechisch-österreichischen Grenze“ war das Motto, unter dem bekannte Persönlichkeiten der heimischen Wirtschaft und Wissenschaftler aufeinander trafen.

Im Vorprogramm beleuchtete der Musikwissenschaftler und Opernexperte Richard Steurer die gemeinsame Geschichte der beiden Länder. Das tschechische Martinu-Streichquartett unter-



Otmar Lahodynsky sprach über den Wirtschaftsraum im Grenzland.

male seine Ausführungen mit Musik. Profil-Redakteur Otmar Lahodynsky erläuterte bei der offiziellen Eröffnung: „Tschechien ist nach wie vor der drittgrößte Auslandsmarkt für den nieder-

österreichischen Tourismus.“ Er sieht keine Alternative zur EU, um die Interessen kleinerer Länder durchzusetzen.

Zum Thema „1,5 Jahre Arbeitsmarkteröffnung“ stellten

sich der Diskussion am Podium der Obmann der Wirtschaftskammer, Reinhart Blumberger, Josef Wallenberger für das Wirtschaftsforum Waldviertel, Wolfgang Fassold vom tschechischen Internetmagazin Powidl und der Raabser Unternehmer Karl Zwickl sowie der Präsident der Österreichisch-Tschechischen Gesellschaft für den Bereich Wirtschaft, Harald Hofmann.

Sie stellten fest, dass „Österreich durch die Übergangsfrist am Arbeitsmarkt einen großen Nachteil erlitten hat und viele qualifizierte tschechische Arbeiter an andere Nachbarländer verloren hat“.

Anschließend trafen sich Wissenschaftler aus Österreich, Ungarn, Tschechien und der Schweiz. ■